

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 09

Körperverletzungsqualifikationen, §§ 224 ff. StGB

I. § 224 StGB – Gefährliche Körperverletzung

1. **Körperverletzung durch Bebringung von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen**
 - a) **Gift:** organischer oder anorganischer Stoff, der unter bestimmten Bedingungen durch chemische oder chemisch-physikalische Wirkung geeignet ist, die Gesundheit zu zerstören oder zu schädigen (z.B. Salzsäure, Rauschmittel). **Gift** ist hier nur ein Unterfall der gesundheitsschädlichen Stoffe.
 - b) **Gesundheitsschädlicher Stoff:** jeder Stoff, der unter den konkreten Bedingungen geeignet ist, die Gesundheit zu schädigen (z.B. kochendes Wasser, Salz).
 - c) **Beibringen:** Der Stoff muss mit dem Körper so in Verbindung gebracht werden, dass er seine gesundheitsschädliche Wirkung entfalten kann (str., ob Gift in den Körper eindringen muss oder äußerliche Anwendung genügt).
2. **Körperverletzung mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs**
 - a) **Waffe:** Gebrauchsgeräte Gegenstand, der seiner Natur nach dazu bestimmt ist, auf mechanischem oder chemischem Wege einem Menschen körperliche Verletzungen beizubringen (= Waffe im technischen Sinne; Schusswaffe, Messer etc.); **Waffe** ist nur ein Unterfall eines **gefährlichen Werkzeugs**.
 - b) **gefährliches Werkzeug:** Jeder Gegenstand, der als Angriffs- oder Verteidigungsmittel nach seiner objektiven Beschaffenheit und der Art seiner Benutzung im konkreten Fall geeignet ist, erhebliche Verletzungen hervorzurufen (z.B. auch Alltagsgegenstände, beschuhter Fuß, jeweils nach Art der Anwendung). Auszuscheiden sind: eigene Körperteile, ärztliche Instrumente bei Anwendung durch Arzt.
 - der **BGH** fordert hier, dass das Werkzeug „durch menschliche Einwirkung gegen einen menschlichen Körper in Bewegung gesetzt wird, um ihn zu verletzen“. **Konsequenz:** a) Werkzeug muss auf das Opfer zu bewegt werden; b) es muss sich um ein bewegliches Werkzeug handeln (das ist gerade bei Mauern, Fußböden oder Bäumen nicht der Fall). A.M. ein Großteil der Literatur.
3. **Körperverletzung mittels eines hinterlistigen Überfalls**
 - a) **Überfall:** Plötzlicher, unerwarteter und überraschender Angriff auf einen Ahnungslosen.
 - b) **Hinterlist:** Vorgehensweise des Täters, bei der er planmäßig und in einer auf Verdeckung seiner wahren Absicht berechnenden Weise handelt, um dadurch dem Angegriffenen die Abwehr zu erschweren (damit enger als **Heimtücke** in § 211 StGB, da planmäßiges Handeln erforderlich ist). Ein bloß spontaner Angriff von hinten genügt hierfür nicht. Anders aber im Falle des Auflauerns.
4. **Körperverletzung, die mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich begangen wurde**
Es müssen mindestens zwei Personen am Tatort einverständlich zusammenwirken. Das Opfer muss die anwesenden Gehilfen nicht wahrnehmen (BGH NSZ 2006, 572 (573)).
5. **Körperverletzung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung**
 - **Lebensgefährdende Behandlung:** H.M.: Begehensweise, die nach den Umständen des konkreten Falles objektiv und generell geeignet ist, das Opfer in eine Lebensgefahr zu bringen (abstrakte Betrachtung). A.M.: Es ist eine konkrete Lebensgefahr erforderlich.

II. Misshandlung von Schutzbefohlenen – § 225 StGB

1. **Schutzverhältnis:** Der objektive Tatbestand verlangt, dass zwischen dem Täter und der minderjährigen oder wehrlosen Person ein Schutzverhältnis besteht.
2. **Quälen:** Verursachung länger andauernder oder sich wiederholender erheblicher Schmerzen oder Leiden körperlicher oder seelischer Art.
3. **Rohes Misshandeln:** Erhebliche Beeinträchtigung des körperlichen Wohlbefindens infolge gefühlloser, fremdes Leidens missachtender Ge- sinnung.
4. **Böswillige Vernachlässigung:** Unterlassung der dem Täter möglichen, erforderlichen und ihm zumutbaren Sorgemaßnahmen aus einem beson- ders verwerflichen Motiv heraus (z. B.: aus Bosheit, Hass, Eigensucht), nicht jedoch aus Gleichgültigkeit oder Schwäche.

III. § 226 I StGB – Schwere Körperverletzung

Nr. 1: **Sehvermögen** (Verlust auf einem Auge ist ausreichend), **Gehör** (Gehörverlust auf beiden Ohren erforderlich), **Sprechvermögen**, (nicht gegeben, wenn Opfer stottert), **Fortpflanzungsmöglichkeit**. Zu berücksichtigen sind erfolgsversprechende, zumutbare operative Heilein- griffe zu einer möglichen Heilung.

Nr. 2: Verlust oder Gebrauchsunfähigkeit eines wichtigen Gliedes

- Str., ob es sich um äußere Körperteile handeln muss (so der BGH), die möglicherweise sogar mit dem Körper durch ein Gelenk ver- bunden sein müssen (M. M.) oder ob innere Organe ausreichen (wohl überwiegende Ansicht in der Literatur).
- Die „Wichtigkeit“ hängt sowohl von der objektiven Gesamtfunktion als auch von individuellen Bedürfnissen ab.
- „Verlust“ erfasst nur die physische Lostrennung; Gebrauchsunfähigkeit ist mehr als bloße Funktionsbeeinträchtigung.

Nr. 3: **In erheblicher Weise dauernd entsteht:** Erhebliche Beeinträchtigung der äußeren ästhetischen Erscheinung eines Menschen in seiner sozialen Umwelt (scheidet aus, wenn durch Prothesen, kosmetischen Operationen etc. behebbar).

IV. § 227 StGB – Körperverletzung mit Todesfolge

Problem: Der besondere Ursachenzusammenhang von Körperverletzungshandlung und tödlichem Erfolg:

1. **Letalitätslehre:** Der tödliche Erfolg muss sich gerade aus dem vorsätzlich zugefügten Körperverletzungserfolg heraus realisieren – dies führt zu einer restriktiven Auslegung des § 227.
2. **Kausalitätslehre:** Es ist ausreichend, wenn sich der tödliche Erfolg aus der konkreten Körperverletzungshandlung ergibt (so der BGH); Panikverhalten des Opfers oder eines Dritten reicht aus.

Problem: Die Frage der Versuchsstrafbarkeit; vgl. Arbeitsblatt Examinatorium AT Nr. 5: „Strafbarkeit des erfolgsqualifizierten Versuchs“.

Literatur / Lehrbücher: Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Hilgendorf, § 6 III; Eisele, BT 1, §§ 12-14, 17; Krey//Hellmann/Heinrich, BT 1, § 3 V-VIII, X; Rengier, BT II, §§ 14-17; Wessels/Hettinger/Engländer, BT 1, § 5 III-VI.

Literatur / Aufsätze: Bosch, Tatbestandspezifischer Gefahrzusammenhang bei Körperverletzung mit Todesfolge, JA 2008, 547; Frisch, Risikanter Geschlechtsverkehr eines HIV-Infizierten als Straftat?, JuS 1990, 362; Gerhold, Zur Notwendigkeit einer teleologischen-restriktiven Auslegung der gemeinschaftlichen begangenen gefährlichen Körperverletzung nach § 244 I Nr. 4 StGB, JURA 2010, 379; Hardung, Die Körperverletzungsdelikte, JuS 2008, 960, 1060; M. Heinrich, Die gefährliche Körperverletzung – Versuch einer Neuorientierung, JA 1995, 601, 718; v. Heintschel-Heinegg, Tritte eines Polizeibeamten mit dem Dienstschuh, JA 2010, 308; Kretschmer, Die gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB) anhand neuer Rechtsprechung, JURA 2008, 916; Misch, Sturz aus dem Fenster, JURA 1993, 18; Nussbaum, Medizinische Instrumente als gefährliche Werkzeuge i.S.v. § 224 I Nr. 2 Alt. 2 StGB, JR 2023, 72; Ransiek, Körperverletzung mit Todesfolge, JA 2017, 912; Rengier, Opfer- und Drittverhalten alszurechnungsausschließende Faktoren bei § 226 StGB, JURA 1986, 143; Satzger, „Giftiges“ im Strafrecht, Jura 2015, 580; Sowada, Das sog. „Ummittelbarkeits“-Erfordernis als zentrales Problem erfolgsqualifizierter Delikte, JURA 1994, 643; Steinberg, Faktischer Verzehr auf den spezifischen „Gefahrzusammenhang“ – Eine Auswertung der jüngsten Entscheidungen des BGH zu § 227 StGB, NSZ 2010, 72; Wallschläger, Die Körperverletzungsdelikte nach dem 6. Strafrechtsreformgesetz, JA 2002, 390; Wolters, Die Neufassung der Körperverletzungsdelikte, JuS 1998, 582.

Literatur / Fälle: Benz, Die große Corona-Sause, ZJS 2021, 522; Ellbogen/Stage, Die S-Bahn-Fahrt, JA 2005, 353; B. Heinrich/Reinbacher, Venezianisches Finale, JA 2007, 264; v. Heintschel-Heinegg/Kudlich, Der Regensburger Fenstersturz, JA 2001, 129; Hirschmann, Nachbarstreitigkeiten, JURA 2001, 711; Krahl, Streit um einen Parkplatz, JuS 2003, 1187; Krey/Fischer, Puker auf Irrwegen, JA 1997, 204; v. Lewinski, Das Pläoder des Verteidigers, JuS 2006, 231; Morgenstern, Immer auf die Kleinen (§ 227 StGB), JURA 2002, 568; Safferling, Verfolgung mit tödlichem Ausgang, JURA 2004, 64; Schramm, Reise nach Bangkok, JuS 1994, 405; Schrödl, Das provozierte Opfer, JA 2003, 656.

Rechtsprechung: **BGHSt 14, 110** – Pistolenfall (Gefahrspesifischer Zusammenhang bei § 226 StGB a.F.); **BGHSt 15, 113** – Salzsäure I (innerliches oder äußerliches Beibringen von Gift); **BGHSt 22, 235** – Wand (Stoßen des Kopfes gegen die Wand); **BGHSt 24, 315** – Schneidezähne (Keine dauernde Entstehung bei Prothese); **BGHSt 28, 100** – Niere (Verlust einer Niere); **BGHSt 31, 96** – Hochzust (Gefahrspesifischer Zusammenhang bei § 226 StGB a.F.); **BGHSt 32, 130** – Salzsäure II (innerliches oder äußerliches Beibringen von Gift); **BGHSt 36, 1** – AIDS (Infizieren mit AIDS-Virus); **BGHSt 43, 346** – Röntgen (Gefährliche Körperverletzung); **BGHSt 48, 34** – Erfolgsqualifizierter Versuch des § 227 StGB bei risikanter Flucht; **BGHSt 49, 34** – Heroinkonsum II (Körperverletzung mit Todesfolge durch Verabreichung von Betäubungsmitteln); **BGHSt 49, 383** – Gemeinschaftstat (Zusammenwirken von Täter und Gehilfe); **BGHSt 51, 18** – Kochsalz (gesundheitsschädlicher Stoff); **BGHSt 51, 252** – Zeigefinger (wichtiges Glied des Körpers); **BGHSt 62, 36** – Blutige Auseinandersetzung (Dauerhaftigkeit des Verlustes der Gebrauchsfähigkeit eines Körperteils); **BGH NJW 1992, 1708** – Fenstersturz (Tödlicher Sturz aus dem Fenster nach Misshandlung); **BGH StV 1992, 115** – Hand (vernarbte und verfarbte Hand als Entstehung); **BGH NSZ 1999, 616** – Turnschuh (gefährliches Werkzeug); **BGH NSZ 2006, 686** – Beine (Entstehung); **BGH NSZ 2008, 32** – Gesicht (Entstehung); **BGH NSZ 2015, 266** – Narben (Narben im Gesicht); **BGH NSZ 2021, 364** – Verabreichen von Alkohol; **BGH NSZ-RR 2021, 211** – ausgebaute Einwegrasierklinge; **BGH, NSZ-RR 2022, 49** – Kraftfahrzeug als gefährliches Werkzeug; **OLG Düsseldorf NJW 1989, 920** – „Beschuhter“ Fuß (gefährliches Werkzeug); **LG Saarbrücken NSZ 1983, 414** – Kinder (Lebensgefährdende Behandlung).